

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 44

Rubrik: Theater : Repertoire vom 4. bis 11. November 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Griffe der Messer, die besonders zu dieser Gelegenheit angefertigt waren. Die Kellner trugen rote Schöpfe. Der verschwenderische Blumenschmuck war in Schlarlachfarbe gehalten und über allem verbreiteten die elektrischen Lampen ein carmoisinrotes Licht. Das Menu, das aus achtzehn, sorgfältig ausgewählten Gängen bestand, war in roten Buchstaben gedruckt. Vierzig Gäste erschienen zu diesem excentrischen Diner, dessen Kosten pro Person auf mindestens 300 Mark geschätzt wurden.

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

In Brunnen starb an einem Schlaganfall Kaspar Aufdermaur, der Besitzer des Hotel Drossen. Er hinterließ eine Witwe und vier Kinder. Er war 68 Jahre alt und hatte eine lange, ehrenvolle Laufbahn im Hotelwesen.

Montreux. Die Pension Vissand ist von Herrn F. Olloz-Losoli in Betrieb genommen worden. Der Besitzer hat sich um die Verbesserung der Pension bemüht und hat sie zu einem der besten in der Gegend gemacht.

Schweizerdorf in Paris. Die Besucherzahl im Schweizerdorf betrug vom 21. bis 27. Oktober 72,000. Das Hotel hat sich durch seine gute Verpflegung und seinen angenehmen Aufenthalt einen Namen gemacht.

Montreux. Die Leitung des Hotel International übernahm Herr H. Schenk, bisheriger Direktor im Hotel Beau Site in Paris. Er hat sich um die Verbesserung des Hotels bemüht und hat es zu einem der besten in der Gegend gemacht.

Solothurn. Die Direktion des Bad Flühlen hat mit 1. Oktober Herr G. Balsiger, früher auf Kurhaus Schweigmatt, übernommen. Er hat sich um die Verbesserung des Bades bemüht und hat es zu einem der besten in der Gegend gemacht.

Mainz. Das Hotel Continental hier ging in den Besitz des Herrn Eisinger, bisheriger Besitzer des Hotel Deutsches Haus in Löwenhofen, über. Er hat sich um die Verbesserung des Hotels bemüht und hat es zu einem der besten in der Gegend gemacht.

Schulz. Herr Kaspar Pinösch, von 1883 bis 1898 Leiter des Hotel Waldbaus in Vulpera, hat das Hotel Post in Schulz samt Regressen käuflich erworben. Er hat sich um die Verbesserung des Hotels bemüht und hat es zu einem der besten in der Gegend gemacht.

Chexbres. Am 30. Oktober wurde der erste Spatenstich am Bau der Bahnlinie Vevey-Chexbres gethan. Den ganzen Winter über werden regelmässig 150-200 Arbeiter an der Linie beschäftigt sein und nächsten Sommer werden es 6-800 sein.

Frankfurt a. M. Das Hotel Englischer Hof geht am 15. November d. Js. an Herrn Friedr. Freytag über. Der alte Anbau des Hauses wird im kommenden Jahre niedergelegt und durch einen modernen Neubau ersetzt.

Graubünden. Die Frage des Anschlusses des neuen Umfahrsstrasses an die ital. Süflerjochstrasse ist nun geregelt. Italien gestattet den Bau dieses Teilstücks auf seinem Gebiete und die Strasse wird, wenn möglich, noch diesen Herbst vollendet.

Nervi. Das Grand Hotel, unter der Leitung des Herrn G. Theus, ist seit 15. Oktober eröffnet, nachdem den Sommer über Centraldampeisung, elektrische Beleuchtung und andere Bequemlichkeiten eingerichtet worden sind.

Rapallo. Das Hotel de l'Europe, Eigentum des Herrn Frandoni, wird am 1. November d. Js. unter Leitung des Herrn Ch. H. Vischer eröffnet. Das Haus ist vollständig restauriert und mit einem Lift ausgestattet worden.

Cannes. Das Hotel Continental ist käuflich in den Besitz des Herrn H. Rost dabelst übergegangen und wird unter der Firma H. Rost's Hotel Continental weitergeführt. Das Hotel Beau Séjour in Cannes, das Herr Rost seit 19 Jahren inne hat, wird er noch zwei Jahre beibehalten.

Langjährige Angestellte besitzt das Hotel du Cygne in Montreux: Herr O. Leibbrand, Direktor, 18 Jahre; Sophie Bourquin, Zimmermädchen, 35 Jahre; Mina Moser, Gouvernante, 25 Jahre; Anton Delcaval, Chef de cuisine, 10 Jahre; Henri Cuorel, 1. Gärtner, 9 Jahre.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 20. octobre au 26. octobre: Suisse 372, France 142, Allemagne 120, Angleterre 63, Amérique 35, Russie 42; Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats-Balkans, Afrique, Australie, Grèce, Turquie: 84. — Total: 884.

Davos. Am 1. Nov. konstituierte sich hier ein Hotelverein zur Wahrung gemeinschaftlicher Interessen und zur Pflege kollegialer Geselligkeit, welchem sofort 24 Interessenten beitraten. Der Vorstand besteht aus den Herren Gelbke, Hotel Schweizerhof, Präsident; Demmer, Hotel Angletter, Adm. Gredig, Filialkapit-Hotel Angletter in Cannes, Kurhaus und Direktor Schlie, Hotel Belvédère.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste bis 13. Okt. bis 19. Okt. 1900: Deutsche 454, Engländer 282, Schweizer 231, Franzosen 67, Holländer 107, Belgier 20, Russen 122, Oesterreicher 30, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 97, Dänen, Schweden, Norweger 8, Amerikaner 59, Angehörige anderer Nationalitäten 19. Total 1446. Darunter waren 94 Passanten.

Die Bodenseeflotte erhält in diesem Jahre Zuwachs durch zwei neue Dampfböte, welche seit längerer Zeit im Bau sind und deren eines, „König Wilhelm“, von der württembergischen Generaldirektion der Staatsbahnen als Ersatz für das veraltete Dampfböte „Wilhelm“ in Auftrag gegeben worden ist, während das zweite, die „Stadt Konstanz“, für die badische Generaldirektion bestimmt ist.

Expresszüge. Vom Februar nächsten Jahres sollten wöchentlich zweimal Expresszüge von Berlin nach Neapel und zurück über Probstzella-Nürnberg-München verkehren. Bei den Verhandlungen zeigten sich alle Bahnverwaltungen — auch die Ver-

treter der königlich-preussischen Staatsbahnen — geneigt für diese neuen Expresszüge. Nun hat aber Minister von Thielens, dessen Genehmigung noch zu erlangen war, dies versagt. Die Expresszüge werden also neuerdings zurückgestellt.

Kairo. Herr Luigi Steinmetzer, langjähriger Direktor im Ghiesir Palace Hotel, wird diesen Winter in Monte-Carlo zubringen, um das dortige Riviera Palace Hotel zu leiten, während Herr Ch. Baehler die General-Direktion von Shepards am Ghiesir Palace übernimmt. Die Direktion des letzteren Hotels ist Herrn Joseph Agid, langjähriger Oberkellner und Chef de réception dabelst, übertragen worden, welcher gegenwärtig als General-Direktor in den Grands Hotels du Trocadéro in Paris weil.

Mainz. Ein Fall von Konkurrenzzeit wird hier, wie der Verband berichtet, viel besprochen. Hotelier F. richtete in seinem Hotel elektrisches Licht ein und annoncierte dies im Reichsbuch für das ganze Jahr. Nun verzögerte sich aber die Lieferung des Stromes von der Stadt aus für einige Wochen. Auf dies ging Hotelier H. hin und verklagte F. wegen unlauteren Wettbewerbs und um Schadenersatz, da nur er elektrisches Licht habe (er hat nämlich eine eigene Maschine). Der Prozess zog sich 7 Monate hin und schliesslich wurde H. seiner Klage abgewiesen und zu sämtlichen Kosten verurteilt.

Tirol. Im Brennerbad wurde letzthin der Grundstein gelegt zu einem grossen Hotelneubau, welchen die Brennerbad-Gesellschaft aufführen lässt. Das neue Badhotel wird weit über 100 Salons und Fremdenzimmer erhalten. — Im Vinstgaur hat der Schmalser Gastwirt Kohler bereits die nötigen Kosten erworben zur Erbauung eines modernen Touristenhotels am Ausgang des Schnalstales. — Im Kurort Gries bei Bozen geht ein stattlicher Neubau des bekannten Mendel-Hoteliere Hermann Spreter seiner Vollendung entgegen, und in Meran ist auf den Grund des Schlosses Goyon die Erbauung eines grossen Sanatoriums mit ungefähr 120 Zimmern in Aussicht genommen. Auch in Hall bei Innsbruck sind die Vorbereitungen zum Bau eines modernen Kurhotels mit Solbad im Gange.

Ein Weinpantocher-Geschäft schlimmster Sorte ist kürzlich in Bercy in Frankreich geschlossen worden. Es handelt sich um eine grosse Firma, die sich mehr als tausend Hektoliter verkaufte und wegen ihres riesigen Absatzes wirklich in bedeutendem Ansehen stand. Die edle Geschäftsfabrikate, wie die Feststellungen ergaben, hauptsächlich mit Seine-Wasser, Gerbstoffen, Weinstein, Gips, Hausenblase, Stärkezucker, Gips und denaturiertem Spiritus, diverse Farbstoffe nicht zu vergessen! Die Pariser Blätter sind entrüstet über diese Enthüllung, die dem französischen Weinhandel schaden könnte und den Franzosen selbst den Appetit verdirbt, darum verlangen sie, man solle auf keinen Fall Gold und Mühe sparen und solche niedrige trügerische Weinfälschungen unmöglich zu machen.

Schweizer Alpenklub. Die Delegiertenversammlung des S. A. C. in Brugg nahm bezüglich des Benutzungsrechts der Klubbütten einen Antrag der Sektion Diablerets an, welcher Nichtmitglieder verpflichtet, sich bei der Benützung der Klubbütten den Anordnungen des S. A. C. zu unterziehen. Auf den Antrag von Farnetstrasse (Grindelwald) wurde beschlossen, auch Klubgenossen zu den Führerkursen und Prüfungen zuzulassen und denselben Patente als Bergführer zu erteilen, jedoch unter Ausschluss von der Unfallversicherung. Der vom Vorstand mit der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich abgeschlossene Versicherungsvertrag wurde im Prinzip genehmigt. Ein Antrag der Sektion Bern, zur Verhütung von alpinen Unglücksfällen Warnungstafeln in den Wartestellen, Hotels etc. anbringen zu lassen, wurde angenommen.

Postnachnahme-Verkehr mit dem Auslande. Auf 1. November tritt für den Postnachnahmeverkehr mit dem Auslande eine für das Publikum wichtige und sehr zweckmässige Aenderung in Kraft. Der Absender einer Nachnahme nach dem Auslande hat nicht mehr nötig, zum Bezug des Nachnahmebetrages sich auf das Aufgabepostbureau zu verfügen, sondern es wird ihm der eingezogene Betrag durch das ausländische Bestimmungs-Postbureau bzw. durch das schweizerisch-ausländische Auswechslungspostbureau (je nach dem Bestimmungsland) per Geldanweisung direkte in sein Domizil debitiert und zwar portofrei. Damit nun die Adresse dieser Geldanweisung eine möglichst genaue sei, liegt es sehr im Interesse der Absender der Pakete, dass auf dem Coupon zu der Begleitadresse (bei Absendung des Paketes) Name und Domizil des Absenders genau angegeben werden.

Zu weit gegangen in seinem Urteil ist Herr Dr. phil. Reinhold Günther, indem er in den von ihm redigierten „Schweiz. Soldaten-Blättern“, gestützt auf angeblich vorgekommene Uebertretungen anlässlich der Uebungen des 31. Regiments im Hinterhainthal, die gesamten Hoteliers des Bünnerlandes als Ausbeuter bezeichnet. Er schreibt ausdrücklich, dass in Anderer, Spilgen und Thuis den Soldaten Touristenpreise angerechnet worden seien. Beweise führt er keine an, dagegen fällt es ihm sehr leicht, aus vereinzelten Fällen, wenn solche überhaupt vorgekommen, zu generalisieren. Man dürfte wohl erwarten, dass ein gebildeter Mann, auf welches Privileg Herr Dr. phil. Reinhold Günther gewiss Anspruch erhebt, mit etwas mehr Ueberlegung als Berichtersteller aufträte; denn es kann den zahlreichen, in dieser Frage total unbeteiligten Hoteliers des Bünnerlandes nicht gleichgültig sein, in solch schändlicher Weise behandelt zu werden. Wenn Herr Dr. phil. Reinhold Günther sich veranlasst sieht, auf seine unterlegenen Aussagen zurückzukommen, wird er uns und die grosse Mehrzahl der Bünner Hoteliers überzeugen, dass es ihm fern gelegen, Unschuldige zu misskreditieren.

Generalabonnement. Die jüngst in Luzern abgehaltene Konferenz der Vertreter der Eisenbahngesellschaften hat, wie bereits in Aussicht gestellt wurde, den neuen Tarif für die Generalabonnemente merklich höher angesetzt, und zwar, wie zu erwarten stand, namentlich für die Abonnemente von kürzerer Dauer, die bekanntlich weitaus die zahlreichsten sind. Die Ansätze sind für die I., II. und III. Klasse folgende: 14 Tage 70-50-35 Fr.; 30 Tage 110-75-55 Fr.; Monate 270-190-135 Fr.; 6 Monate 420-295-210 Fr.; 1 Jahr 670-470-335 Fr.; 1 Jahr für 2 Personen 900-630-450 Fr. Als Kompensation für die Erhöhung der Fahrpreise wird den Abonnenten die folgenden weiteren Vorteile zugesprochen: Freiliegende Bahnlinien: Freiburg-Murtten, Burgdorf-Thun, Truntrut-Bonol, Pont-Brassus, sowie der Dampfschiff-Linien auf dem Genfer, Neuenburger, Murtten-, Vierwaldstätter- und Bodensee (Untersee) eingeräumt. Die Grubindigen Bahnen haben den Beitritt zur Konvention betreffend die Generalabonnementspreise abgelehnt. Obige erhöhte Abonnementspreise treten am 1. Januar nächsten in Kraft.

Berichtigung. Herr Amtsnotar P. von Greyerz erwidert auf unsern Vorwurf, dass er der Firma Segessenmann & Cie. (Verleger des „Wegweiser für Fremde“) Atteste ohne Unterschrift beglaubigt habe, folgendes:

„Das von mir unterzeichnete Attest war mit Unterschriften zahlreicher Verkehrsbeamten versehen und habe ich nur die wortgetreue Wiedergabe des Attestes beglaubigt, nicht aber die Unterschriften.“

Man darf sich wundern, dass die Firma Segessenmann, welche gewohnt ist, aus jeder Unterschrift Kapital zu schlagen, die Unterschriften der „zahlreichen“ Verkehrsbeamten nicht veröffentlicht hat. Herr Amtsnotar P. v. Greyerz hat somit nur den Wortlaut des Attestes unterzeichnet, nicht aber die Verfassenden und gedruckten Atteste beglaubigt, wie wir in unserer Briefkastennotiz richtig behaupteten. Ob es seine Richtigkeit hat, dass die Verkehrsbeamten Zürich, Lugano, Davos und Schaffhausen das gedruckte Attest unterzeichnet haben, wie uns die Verlagsfirma mitteilt, erscheint uns fraglich.

Bld. Lebensmittellgesetz. An der am 13. Oktober in Olten stattgehabten Delegiertenversammlung des Bundesgesetzes betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen wieder aufgenommen und inerte Jairesfrist zu beenden.

Die einzureichenden Wünsche sollen nur auf die Gesetzmaterie und nicht auf die durch Vollziehungsverordnung zu regelnden Detailsfragen eintreten. Jedoch soll in der Eingabe verlangt werden, dass diese Verordnungen vor Erlass des Interessenverbänden zur Vernehmlassung vorgelegt und den eidg. Räten zur Genehmigung unterbreitet würden. Die Kommission zur Ausführung dieses Beschlusses wurde bestellt aus den Herren: Boos-Jegher und Krebs (Schweiz. Gewerbeverein), Lehner (Wirtverein), Dr. Laur (Bauern-Verband) und Saxer (Metzgermeisterverband).

Jubiläumspostwertzeichen. Unter Bezugnahme auf eine frühere Verfügung erinnert die schweizerische Postverwaltung die Poststellen auch zu Händen des Publikums daran, dass die Jubiläumspostwertzeichen frankierten Sendungen, die am 1. Januar 1901 bei der ersten Lieferung noch in den Briefkästen vorgefunden werden, unbeanstandet befördert. Die Jubiläumspostkarten können im internen Verkehr vom 1. Januar 1901 an nach der ersten Briefkastenlieferung nicht mehr befördert werden; erlangen sie dieses dem Aufgeber nicht zurückgegeben werden können, fallen sie somit gemäss den Bestimmungen des Postgesetzes unter die unbestellbaren Postsendungen; im Verkehr nach dem Auslande werden solche Postkarten als nicht frankiert, d. h. als mit ungenügenden Wertzeichen frankiert ausgeliefert. Nach Ablauf der Gültigkeitszeit, also vom 1. Januar 1901 an, werden die Jubiläumspostwertzeichen von der Postverwaltung in keiner Weise zurückgenommen, also weder gegen andere gültige Postwertzeichen ausgetauscht, noch gegen bar ausgewechselt. Die Postverwaltung empfiehlt dem Publikum demnach in seinem eigenen Interesse, sich nur mit demjenigen Vorrat von Jubiläumspostwertzeichen zu versehen, für welchen es bis zum 31. Dez. 1900 eigene Verwendung hat.

Verkehrsfragen im Berner Oberland. Der Abschluss der Saison hat eine Reihe von Verkehrsfragen im Oberland wieder in den Vordergrund gerückt. So erwartet man vom kommenden Winter, dass er nun Aufklärung in Sachen der Brienzsee- und wenn möglich, die Finanzierung der projektierten reuchener Bahnen bringe. In Interlaken hat in den letzten 2 Monaten die Aktienabrechnung begonnen. Neben Kurhausgesellschaft und Volksbank haben eine Anzahl Bürger und Geschäftsleute in Interlaken und Unterseen recht erhebliche Beiträge geleistet. Jedenfalls wird eine Brienzsee-Bahn in Kürze, wie und wann sie wolle — endlich auch einmal Interlaken eine schönere und dem Verkehr entsprechende Bahnhofanlage bringen, denn eine solche ist dringend nötig. Ein neues Projekt für den Umbau des jetzigen Bahnhofes soll im Gemeinderat schon besprochen worden sein. Der Personenbahnhof bliebe so ziemlich an

der nämlichen Stelle und enthielte eigentlich zwei Kopfkantinen: eine westliche (normalspurige) für die Züge der Thunerseebahn, und eine östliche zweigleisige für die „Thalbahnen“ und die kommende Brienzseebahn, beide normalspurig. Neben diesen eigentlichen Bahnfragen werden in den kommenden Tagen auch allerlei Tramway-Projekte zu reden geben. Für die bereits konzessionierte Strassenbahn Interlaken-Matten-Wilderswil werden zur Zeit die Pläne aufgenommen und auch früher die Finanzierung wohl nächstens gearbeitet werden. Daneben schweben Projekte für ein vollständiges Strassenbahnnetz im ganzen Böödel, auch nach Bönigen, in der Luft, ohne dass sie bis jetzt feste Gestalt gewonnen haben.

Die liebe Konkurrenz. Entgegnung. (Wegen Abwesenheit der Redaktion bis heute zurückgekehrt.) Die „Hotel-Revue“ schon früher in der Zeitung Auspielung auf die zwischen dem Besitzer des Hotel Bahnhof und mir bestehenden Differenzen Raum gegeben, bringt sie in Nr. 41 unter obigem Titel einen Artikel, der an Deutlichkeit punkto Adresse nichts zu wünschen übrig lässt und, so kurz die Abhandlung ist, eine Fülle an mich gerichteter „Liebenswürdigkeiten“, wie Unkollegialität, Unfug, Konkurrenzzeit u. dgl. enthält.

Es ist zwar nicht Sitte, derartige Angelegenheiten in der Presse zu besprechen, auch hätte erwartet werden dürfen, dass die „Hotel-Revue“ nach dem Grundsatz *Adiudici et altera pars* sich an richtiger Stelle informieren würde, bevor sie den von meinem werten Herrn Nachbar zum Hotel Bahnhof eingesandten oder eingegangenen Artikel aufnahm, zumal die Sache Mitglieder desselben Vereines betrifft. Eine solche Information, an richtiger Ort eingeholt, würde ergeben haben, dass die gemessene Darstellung des Sachverhalts höchst einseitig ist und nur zu deutlich den Standpunkt meines Herrn Kollegen erkennen lässt, der nur die eigenen Interessen als massgebend anerkennt, die Interessen seines Nachbarn aber missachtet. (An der Tatsache selbst würde eine solche Information nichts geändert haben, wie dieselbe denn auch durch diese Entgegnung neuerdings bestätigt wird.)

Früher schon ist ein Prozess anlässlich einer Neubaute seitens meines Herrn Kollegen zu meinen Gunsten entschieden worden, und auch in dem von der „Hotel-Revue“ erwähnten Falle steht, laut gerichtlichem Urteil, das Recht auf meiner Seite. Als der Besitzer des Hotel Bahnhof im Vorgärtchen seines Hauses, notabene ohne mich zu fragen, die grosse Firmatfel anbringen liess (wazu er unzweifelhaft berechtigt war, obschon es mir gegenüber als ein Akt der Willkür erschien), gewann ich sofort die Ueberzeugung, dass diese Installation nachteilig auf mein Geschäft wirken müsse. Da ich nun, wenn gleich junger Anfänger, nicht gesonnen bin, mich lediglich beklagen zu lassen, liess ich auf meinem Grund und Boden von demselben Rechte Gebrauch machend, das mein Herr Nachbar für sich allein in Anspruch nehmen will, eine ähnliche Firmatfel erstellen. Auf erfolgten Rekurs seitens des Besitzers des Hotel Bahnhof, entschied das Gericht, wie schon erwähnt, zu meinen Gunsten, mit der Begründung, dass mir dasselbe Recht zustünde wie dem Kläger; also: Gleiches Recht für alle. Mein Gegner soll froh sein, dass dem so ist, andernfalls hätte er die Erstellung einer Firmatfel bleiben lassen müssen. Konkurrenzzeit wird mir nicht angedreht, ich glaube in vorstehendem dargelegt zu haben, dass dergleichen nicht bei mir, wohl aber bei meinem angrißlustigen Herrn Kollegen zu suchen ist.

Ich könnte noch andere Fälle aufführen, welche darthun würden, wie sehr mich Herr Nachbar behütet ist, mir das Leben sauer zu machen. Man wirft mir Unkollegialität vor. Gewisse Vorfälle, für welche ich den Beweis der Wahrheit zu leisten vermag, berechtigen mich auf der Beibehaltung, dass die Unkollegialität wiederum auf Seite meines Widerspruchs zu suchen ist.

Die Anspielung auf die Devise des Genfervereins, dessen Landespräsident zu sein ich die Ehre habe, wäre besser unterblieben. Ich bemerke hierbei, dass ich mich in meiner oben erwähnten Eingangschrift ebenso gleich gestellt fühle, als wenn ich Vorsitzender irgend eines Prinzipalvereins wäre.

W. F. Eberle, Hotel Habis, Zürich.

Wir erklären hiemit Schluss in dieser Angelegenheit. Red.

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht: Genze Laubheimer, Köchin aus Württemberg.

Theater. Repertoire vom 4. bis 11. November 1900.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, abends, *Die Geisha*, Montag, *Bajazzo* und *Cavalleria rusticana*, Mittwoch, *Karl der Kühne* und *Die Eidgenossen*, Donnerstag, *Don Quixote* und *Der Barbier von Bagdad*, Freitag, *Die strengen Herrn*, Samstag, *Wallenstein's Tod*, Sonntag, nachmittags, *Karl der Kühne* und *Die Eidgenossen*, Abends, *Der Freischütz*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aurbert.

Centralbureau

Sammelstelle für nichtkonvenierende

Rabatt- u. Annoncen-Zirkulare.

„Henneberg Seide“

Sekretärin-Kassierin, Hotel-Direktor.

Leiter eines grossen Etablissements 1. Ordre in der franz. Schweiz, mit weitläufigen Beziehungen im In- und Auslande, sucht seine Stellung zu wechseln. Gef. Offerten unter **N 9571 M** an Haasenstein & Vogler in Genf. H5721 M

Für Hotels und Restaurants.

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch einen an der Schweiz. Landesausstellung in Genf prämierten, vorzüglichen

Kochherd

(Länge 2 m. 45, Breite 1 m. 20 und Höhe 78 cm.) Eventuell Umtausch gegen einen kleineren.

Reflektanten belieben sich zu wenden an

Franz Müller & Cie., Weinhandlung, Schaffhausen.

Sehr empfohlene Firma

MAX OETTINGER

Filialen:

ZÜRICH: 90 Bahnhofstrasse

BERN: 7 Christoffelgasse

ZÜRICH: Hotel Schwart Eeke.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfeisung, elastischer Pression und automatischen Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb.

Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Centralbureau

Sammelstelle für nichtkonvenierende

Rabatt- u. Annoncen-Zirkulare.